

Sachstandbericht der Sucht- und Drogenberatungsstelle der Diakonie Güstrow e.V., Berichtsjahr 2023

INHALTSVERZEICHNIS	SEITE
I. Angaben zur Einrichtung	02
II. Rahmenbedingungen	02
III. Finanzierung der Beratungsstelle	04
IV. EBIS-Auswertung: Klientendaten und aktuelle Entwicklungen im Jahr 2023	05
1. Die Gesamtzahl der ratsuchenden Personen	05
2. Die Anzahl der Klienten und der Beratungsgespräche im Jahreszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren	05
3. Die Einzugsbereiche im Landkreis und an den Standorten Güstrow und Bützow	06
4. Geschlechterverteilung, Altersstruktur und Nationalität, Beziehungsstatus, Ausbildungsabschluss, Erwerbstand	06
5. Hauptdiagnosegruppen	07
6. Beratungsvolumen: Zugänge, Beender, Betreuungsdauer, Betreuungsende	08
7. Absoluter und Prozentualer Angehörigenanteil an Ratsuchenden	08
8. Erklärungen für veränderte Klientenzahlen im Vergleich zum Vorjahr	08
V. DOT.SYS-Auswertung: Präventionsveranstaltungen im Jahr 2023	09
1. Anzahl der durchgeführten Präventionsmaßnahmen	09
2. Präventionsarten der Maßnahmen	09
3. Inhalte und Themen der Veranstaltungen	10
4. Zielsetzungen der Veranstaltungen	10
5. Zielebenen der Veranstaltungen	11
6. Umfang der Veranstaltungen	11
7. Settings der Veranstaltungen	11
8. Anzahl der erreichten Personen	12
9. Evaluationsstatus der Veranstaltungen	12
VI. Angaben und Zahlen zu weiteren Dienstleistungsangeboten	13
1. Vorbereitungskurse für die MPU	13
2. Ambulante Nachsorge	13
3. Unterstützung der Selbsthilfe	14
4. Angebot der mobilen Beratung	14
5. Beratung von Gefangenen der JVA Bützow	14
VII. Kooperationen / Netzwerkarbeit	15
VIII. Mitarbeit in Gremien und Fachausschüssen	16
IX. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen	17
X. Qualitätssicherung	17
XI. Ausblick auf das Folgejahr	18

I. Angaben zur Einrichtung

Die Sucht- und Drogenberatungsstelle Güstrow / Bützow arbeitet in Trägerschaft der Diakonie Güstrow e.V., welche Mitglied im Diakonischen Werk Mecklenburg e.V. ist. Vorstand der Diakonie Güstrow e.V. ist Herr Christoph Kupke.

Der Bereichsleiter des Bereiches „Gefährdetenhilfe“, zu dem die Sucht- und Drogenberatung gehört, ist seit 01.02.2017 Herr Andreas Zobel.

Die Fachaufsicht und Leitung der Suchtberatungsstelle liegt beim Bereichsleiter Herrn Zobel.

II. Rahmenbedingungen

Die Hauptstelle der Sucht- und Drogenberatung befindet sich im Beratungszentrum am Platz der Freundschaft 14c. Eine Bushaltestelle ist in wenigen Fußminuten erreichbar. Kostenfreie Parkplätze sind in der näheren Umgebung ausreichend vorhanden. Die BST befindet sich in der 1. Etage und ist über einen Fahrstuhl behindertengerecht erreichbar.

Durch die auf der gleichen Etage befindlichen Dienste der Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung, der Gewaltberatung und des Ambulant Begleiteten Wohnens wird im Beratungszentrum Güstrow eine gut miteinander vernetzte Beratungsstruktur vorgehalten.

Neu hinzugekommen sind die ebenfalls auf unserer Etage jeweils freitags stattfindende Krebsberatung sowie das Büro der Sozialpädagogischen Familienhilfe des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie.

Die Außenstelle Bützow hat ihre Räumlichkeiten im Beratungszentrum in der sanierten ehemaligen Schule im Rühner Landweg 25. Das Beratungszentrum liegt im Erdgeschoss und ist barrierefrei zu erreichen. Es stehen ausreichend kostenfreie Parkplätze in der Umgebung zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe befindet sich eine Bushaltestelle des ÖPNV.

Auch in Bützow ist die Suchtberatung sehr gut in das bestehende Netzwerk mit den ebenfalls dort befindlichen Diensten der Erziehungsberatung, der Allgemeinen Sozialberatung, der Ehe-, Partnerschafts- und Konfliktberatung, der Sozialpädagogischen Familienhilfe sowie des Ambulant Begleiteten Wohnens eingebunden.

	Hauptstelle	Nebenstelle
Adressen:	Beratungszentrum Güstrow Platz der Freundschaft 14 c 18273 Güstrow	Beratungszentrum Bützow Rühner Landweg 25 18246 Bützow
Telefon, Fax:	Tel.: 03843 – 7761777	Tel.: 038461 – 599341
Email:	suchtberatung-guestrow@diakonie-guestrow.de	suchtberatung-buetzow@diakonie-guestrow.de
Internet:	www.diakonie-guestrow.de	www.diakonie-guestrow.de
Öffnungszeiten:	Offene Sprechstunde: Mo.: 09:00 – 12:30 Uhr Die.: 16.00 – 18.00 Uhr für Berufstätige Sprechzeiten mit Terminvergabe: Mo. – Fr.	Offene Sprechstunde: Do.: 09:00 - 12:00 Uhr Sprechzeiten mit Terminvergabe: Die.: 09:00 – 16:00 Uhr Do.: 13:00 - 18:00 Uhr

Tabelle 01: Erreichbarkeit und Öffnungszeiten der Beratungsstellen Güstrow und Bützow

Von den SuchtberaterInnen waren im Berichtszeitraum zwei SozialpädagogInnen in Vollzeit angestellt, zwei weitere in Teilzeit. Ergänzt wurde das Team durch eine Verwaltungsmitarbeiterin.

Eine Kollegin mit Vollzeitstelle ging im Dezember 2022 schwangerschaftsbedingt ins Beschäftigungsverbot. Eine Vertretungsbesetzung gab es auch im Jahr 2023 nicht, so dass das Team weiterhin unterbesetzt arbeiten musste.

Aus diesem Grund mussten die Öffnungszeiten in Bützow (fortan nur noch jeden 2. und 4. Dienstag / Monat sowie donnerstags) und die Offene Spätsprechstunde in Güstrow (nur noch jeden ersten Dienstag im Monat) reduziert werden.

Weiterhin musste das Team von August bis Ende des Jahres 2023 und darüber hinaus aufgrund von Krankheit etc. ohne Verwaltungskraft auskommen und dementsprechend alle verwaltungsrelevanten Tätigkeiten wie Post, Telefonate, Rechnungen, Abrechnungen usw. selbst regeln, was zu einem zusätzlichen Arbeitsaufwand für aller Beteiligten führte.

III. Finanzierung der Beratungsstelle

Die Details der Finanzierungsgrundlagen sind bereits aus den Vorjahresberichten bekannt. Eine Finanzierungssicherheit der Sucht- und Drogenberatungsstelle der Diakonie Güstrow e.V. ist nach wie vor nicht gegeben.

Vergleicht man die Finanzierungsaufstellung der Sucht- und Drogenberatungsstelle im Jahr 2023 laut Verwendungsnachweis an den Landkreis Rostock mit den Gesamtausgaben der Suchtberatung im Berichtsjahr, wird deutlich, wie groß die Kluft im Bereich der geforderten Eigenmittel tatsächlich ist.

Laut Verwendungsnachweis des Jahres 2023 gliedert sich die prozentuale Aufteilung der Mittel wie folgt auf:

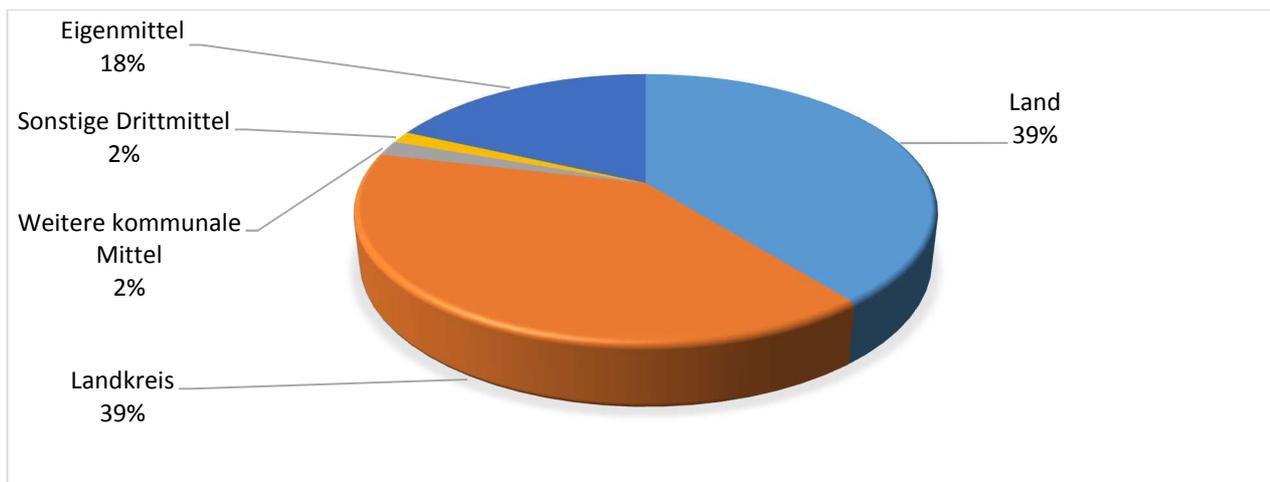


Diagramm 01: Die Gesamtfinanzierung der Sucht- und Drogenberatungsstelle im Jahr 2023 (laut Verwendungsnachweis)

Legt man jedoch die Gesamtausgaben der Suchtberatung zugrunde, würde die prozentuale Aufteilung der Mittel wie folgt aussehen:

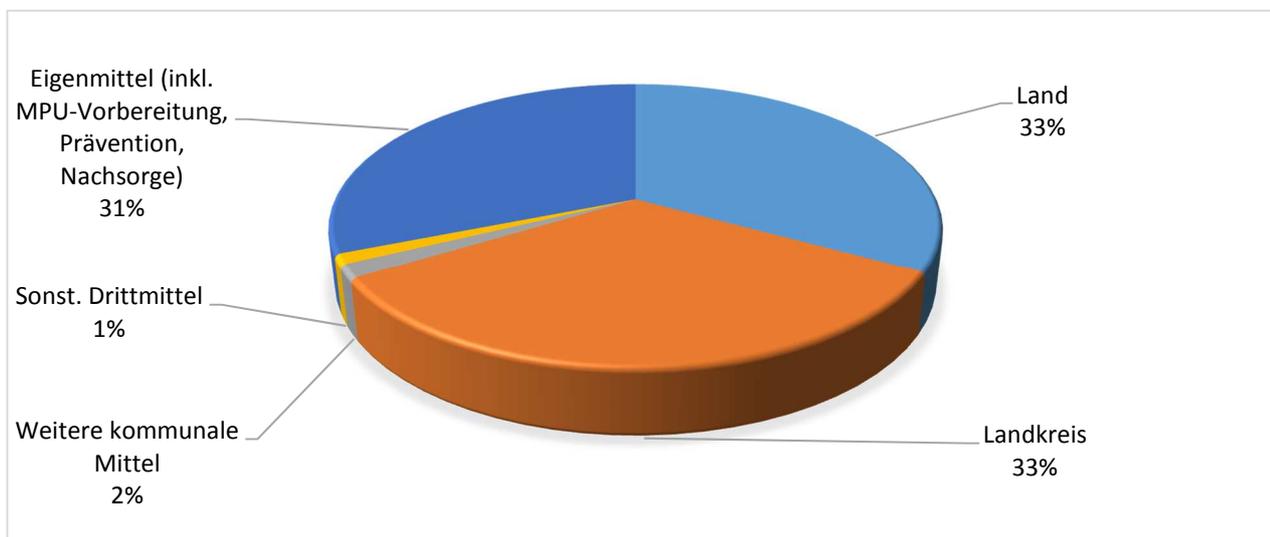


Diagramm 02: Die Gesamtfinanzierung der Sucht- und Drogenberatungsstelle im Jahr 2023

Fazit: Bereits die Notwendigkeit der Erwirtschaftung eines Eigenanteils von 18% war aufgrund der wenigen in Frage kommenden Bereiche der Suchtberatung (MPU-Vorbereitungskurse, Suchtpräventionsveranstaltungen, ambulante Nachsorge; siehe Abschnitt VI) nicht mit der Realität vereinbar und stellte unsere Beratungsstelle vor immense Herausforderungen.

Der aufgrund der Gesamtfinanzierung tatsächlich entstandene Eigenanteil von fast einem Drittel ist eine Belastung, die durch die Suchtberatungsstelle der Diakonie Güstrow e.V. in keinsten Weise leistbar ist.

IV. EBIS-Auswertung: Klientendaten und aktuelle Entwicklungen im Jahr 2023

1. Die Gesamtzahl der ratsuchenden Personen

Im Jahr 2023 nahmen insgesamt 369 Personen die Angebote der Suchtberatung der Diakonie Güstrow e.V. in Anspruch. Hier fanden 1767 Beratungen im Einzelsetting und 169 Gruppenkontakte statt. Die Zahl der telefonisch durchgeführten Beratungsgespräche ging im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte zurück – hier wurden nur noch 225 Telefonkontakte gezählt.

2. Die Anzahl der Klienten und der Beratungsgespräche im Jahreszeitraum im Vergleich zu den Vorjahren

Der im Jahre 2022 begonnene Rückgang der Klientenzahl setzte sich auch im Berichtsjahr deutlich fort und erreichte einen neuen 5-Jahres-Tiefstand. Die durchschnittliche Beratungsdauer lag bei 5 Gesprächsterminen / Klient.

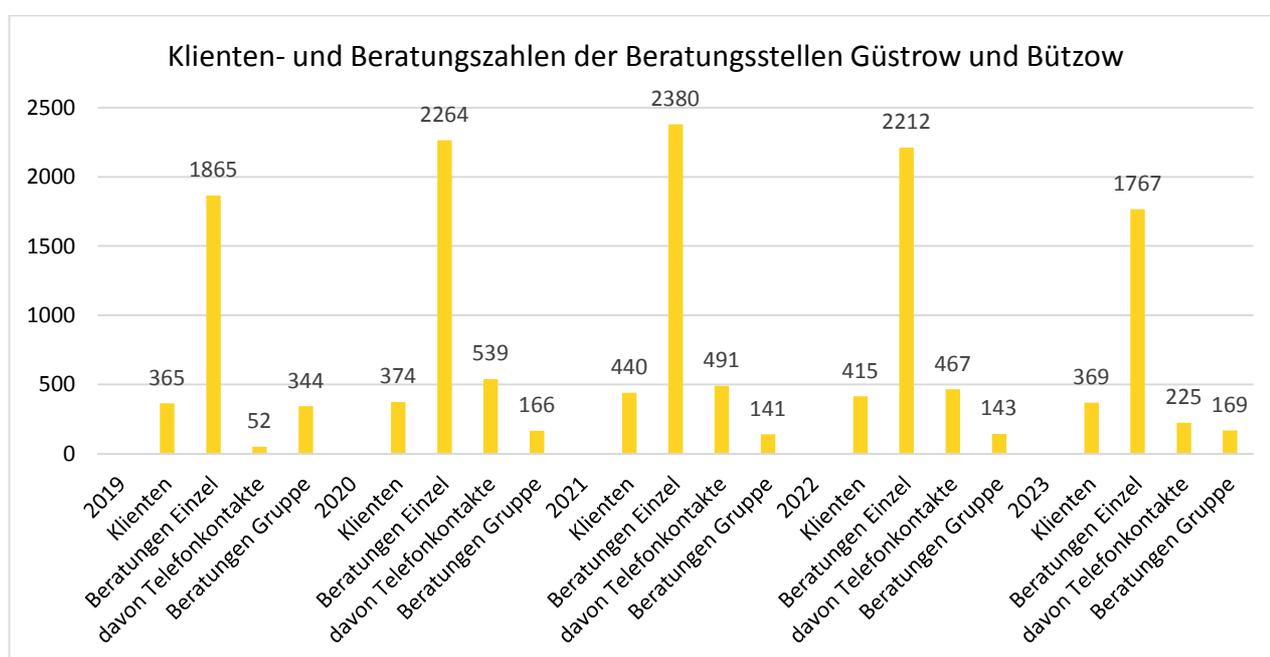


Diagramm 03: Anzahl der Klienten und der Beratungsgespräche im Zeitraum von 2019 - 2023

Hervorzuheben ist die Zahl von 235 Terminen im Jahr 2023, an denen die Klienten den vereinbarten Sitzungen unentschuldigt fernblieben (2022: 297 unentschuldigte Termine). Dieses – dem Krankheitsbild Sucht geschuldete – Phänomen ist nicht nur für den kontinuierlichen Ablauf unserer Arbeit ein Hemmnis, da sich unter Umständen daraus Beratungsabbrüche ergeben, sondern auch für andere auf eine Beratung wartende Klienten, da bei rechtzeitiger Terminabsage diese frei gewordenen Kapazitäten kurzfristig anders hätten vergeben werden können.

3. Die Einzugsbereiche im Landkreis und an den Standorten Güstrow und Bützow

Der größte Anteil der Klienten entfällt erwartungsgemäß auf die Einzugsbereiche unserer Beratungsstellen in Güstrow und Bützow. Auffällig ist der Anstieg der Beratungssuchenden aus der Region Krakow am See (Vorjahr: 25).

7 Personen machten zu ihrem Herkunftsort keine Angaben.

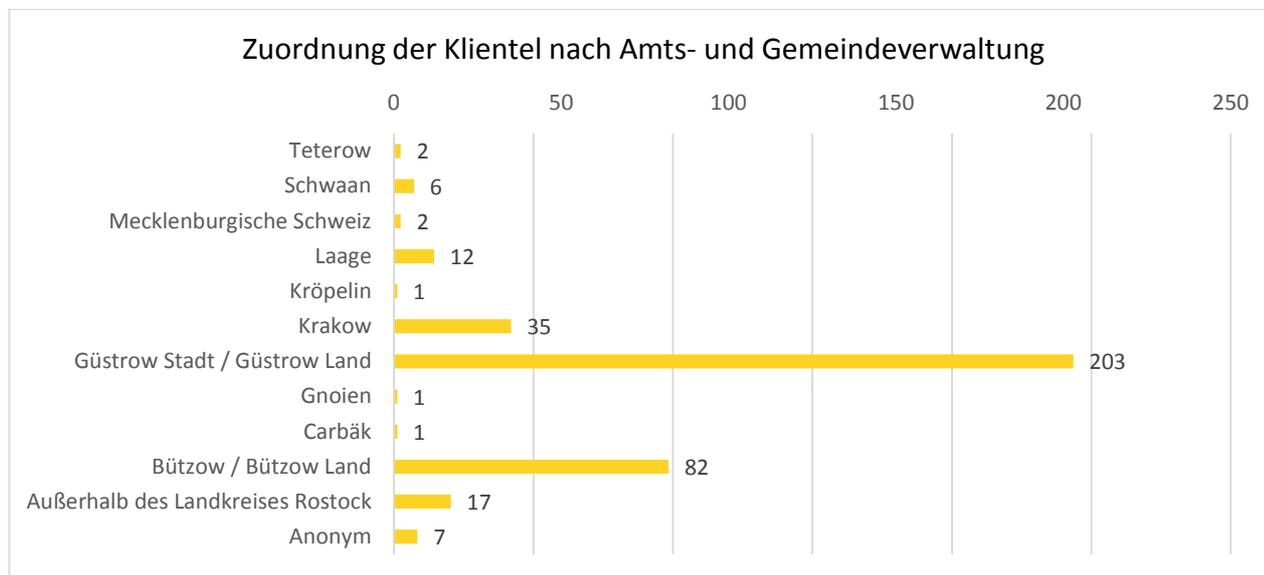


Diagramm 04: Anzahl der Klienten und ihrer Einzugsbereiche im Jahr 2023

17 Personen mit einem Wohnsitz außerhalb des Landkreises Rostock nahmen die Beratung in unseren Einrichtungen in Anspruch. Somit trugen wir dem Wunsch- und Wahlrecht jener Klientel Rechnung, die sich trotz bestehendem Hilfesystem im eigenen Herkunftsgebiet aus persönlichen Gründen (z.B. Anonymität) für die Inanspruchnahme von Hilfe in einem weiter entfernten Ort entscheiden.

4. Geschlechterverteilung, Altersstruktur und Nationalität, Beziehungsstatus, Ausbildungsabschluss, Erwerbstand

	Männer	Frauen	Gesamt
Übernahmen	89	26	115
Neuzugänge	191	63	254
Beender	181	58	239
Übernahmen ins Folgejahr	99	31	130
Gesamt	280	89	369

Die prozentuale Geschlechterverteilung lag bei 75,9% männlichen (Vorjahr: 78,1%) und 24,1% weiblichen (Vorjahr: 21,9%) Ratsuchenden.

Tabelle 02: Geschlechterverteilung der Klientel (Betroffene + Bezugspersonen) im Jahr 2023

Die überwiegende Anzahl der Betroffenen betraf die Altersklasse der 30 – 59jährigen. An zweiter Stelle war die Gruppe der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu finden. Einen geringeren Teil machte die Gruppe der Personen in einem Alter von 60 Jahren und älter aus. Das Durchschnittsalter lag bei 41 Jahren.

-14	15 - 17	18 - 19	20 - 24	25 - 29	30 - 34	35 - 39	40 - 44	45 - 49	50 - 54	55 - 59	60 - 64	65+	Anzahl
4	16	13	25	20	36	58	33	24	38	27	30	16	340
1,2%	4,7%	3,8%	7,4%	5,9%	10,6%	17,1%	9,7%	7,1%	11,2%	7,9%	8,8%	4,7%	100,0%

Tabelle 03: Altersstruktur der Beratung suchenden Betroffenen im Jahr 2023

Insgesamt 5 Besucher unserer Einrichtung waren Menschen mit Migrationshintergrund. Die Herkunftsländer wurden mit Afghanistan, Bosnien, Kolumbien, Iran und Serbien (jeweils 1) angegeben.

Von den Betroffenen befanden sich 167 Personen in einer Partnerschaft, 168 weitere nicht, bei 6 weiteren Personen blieb der Beziehungsstatus unbekannt.

Der überwiegende Teil der Klienten unserer Beratungszentren verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung (227 Personen, ca. 66,5%). 15,5 Prozent verfügten über keine Berufsausbildung. Weitere 13,1 Prozent befanden sich im Berichtszeitraum gerade in einer Ausbildung oder hatten noch keine Ausbildung begonnen.

noch keine Ausbildung begonnen	Derzeit in Hochschul- oder Berufsausbildung	Keine Hochschul- oder Berufsausbildung abgeschlossen	Betrieblicher Berufsabschluss	Meister / Techniker	Akademischer Abschluss	Anderer Berufsabschluss	unbekannt	Gesamt
33	12	53	205	10	6	6	16	341

Tabelle 04: Ausbildungsstatus der Klientel der Beratungsstellen im Jahr 2023

Hinsichtlich des Beschäftigungsverhältnisses sind die beiden größten Gruppen wie in den Vorjahren mit ähnlichen Anteilen bei den Arbeitnehmern und den Freiberuflern (120 Personen) und den Leistungsbeziehern nach ALG I und Bürgergeldempfängern (97 Personen) zu finden.

Azubis	Arbeiter Angestellte Beamte	Selbständige Freiberufler	Sonst. Erwerbsperson	Berufliche Reha, Elternzeit oder Krankenstand	ALG I	Bürgergeld	Schüler od. Student	Rentner Pensionäre	Sonst. mit Bezug von SGB XII-Leistg.	Sonst. ohne Bezug von SGB XII-Leistg.	unbekannt	Gesamt
7	112	5	3	17	24	73	20	47	10	19	4	341

Tabelle 05: Erwerbssituation der Klienten der Beratungsstellen

5. Hauptdiagnosegruppen

F10 Alkohol	228	68,9%	Das Hauptproblem unserer Klientel bildete wie in den Vorjahren auch das Thema Alkohol. Dies betraf 185 Männer (81,1 Prozent) und 43 Frauen (18,9 Prozent). Unter den Drogenkonsumenten war ebenfalls wie in den Vorjahren Cannabis die Hauptschubstanz. 49 Männer bzw. 86 Prozent und 8 Frauen bzw. 14 Prozent wandten sich bezüglich Problemen mit dieser Droge an unsere Beratungsstellen. An dritter Stelle sind Klienten mit Störungen bei antriebssteigernden Substanzen sowie Personen mit einer multiplen Suchtmittelproblematik zu finden. Insgesamt lässt sich sagen, dass die prozentuale Problemlagenverteilung im Vergleich zum Jahr 2022 nahezu unverändert blieb.
F11 Opioide	2	0,6%	
F12 Cannabinoide	57	17,2%	
F14 Kokain	7	2,1%	
F15 Stimulanzien	18	5,4%	
F16 Halluzinogene	1	0,3%	
F17 Tabak	1	0,3%	
F19 Andere Psychotrope Substanzen / Polytoxikomanie	7	2,1%	
F63.0 Pathologisches Spielen	6	1,8%	
F63.8 / F68.8 Exzessive Mediennutzung	2	0,6%	
Gesamt mit Hauptdiagnose	331	100%	
Ohne Hauptdiagnose mit Grund warum	9		
Ohne Hauptdiagnose und ohne Grund warum	1		
Gesamt	341		

Tabelle 06: Hauptdiagnosen und Häufigkeiten

6. Beratungsvolumen: Zugänge, Beender, Betreuungsdauer, Betreuungsende

Bezugsgruppe	Eigene Symptomatik	Bezugs- personen	Gesamt	Von den Beendern schlossen 50,2% den Beratungsprozess regulär ab. Das ist ein Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr von ca. 8 Prozent. Ein vorzeitiger Abbruch durch den Klienten erfolgte in 38,2% der Fälle (2022: 47,8 Prozent). Weitere 6,3 Prozent der Klientel wechselten planmäßig in eine andere Behandlungsform.
Übernahmen aus dem Vorjahr	32,6%	14,3%	115	
Zugänge im Auswertungsjahr	67,4%	85,7%	254	
Beender im Auswertungsjahr	63,3%	82,1%	239	
Übernahmen ins Folgejahr	36,7%	17,9%	130	
Gesamt im Auswertungsjahr	100,0%	100,0%	369	
- davon Einmalkontakte	19,9%	42,9%	80	

Tabelle 07: Übernahmen, Zugänge und Beender im Jahr 2023

7. Absoluter und Prozentualer Angehörigenanteil an Ratsuchenden

Insgesamt nahmen 28 Personen das Angebot der Bezugspersonen- und Angehörigenberatung wahr. Das entspricht 7,6 Prozent der Beratung Suchenden. Davon kamen 8 Personen als Partner (28,6%), 2 Personen als Kinder (7,1%), 1 Person als Geschwisterteil (3,6%) und 14 Personen als Eltern von Betroffenen (50,0%) in unsere Einrichtung. 3 weitere Personen gaben ein anderes Beziehungsverhältnis an (z.B. Arbeitgeber, Freunde etc.).

Die Problemlagenverteilung hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert – neu hinzugekommen sind die Bereiche Mediennutzung und Essverhalten, während der Bereich „Konsum von Opioiden“ weggefallen ist.

Problembereiche	Männer	Frauen	Anzahl	Prozent	
Konsum von Alkohol	100,0%	63,6%	20	71,4%	
Konsum von Cannabinoiden	16,7%	22,7%	6	21,4%	
Konsum von Hypnotika / Sedativa	16,7%		1	3,6%	
Konsum von Kokain		13,8%	3	10,7%	
Konsum von Amphetaminen / Stimulantien	16,7%	13,6%	4	14,3%	
Konsum von Tabak	33,3%	9,1%	4	14,3%	
Konsum multipler Substanzen		4,5%	1	3,6%	
Glücksspielen		4,5%	1	3,6%	
Mediennutzung		4,5%	1	3,6%	
Essverhalten	16,7%	13,6%	4	14,3%	
Sonstiges	33,3%	13,6%	5	17,9%	
Gesamt	Anzahl	6	22	28	100%

Tabelle 08: Problemlagenverteilung bei Angehörigen im Jahr 2023 (Mehrfachnennungen)

8. Erklärungen für veränderte Klientenzahlen im Vergleich zum Vorjahr

Die Anzahl der Einzel- und Gruppenkontakte ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurückgegangen und liegt noch unter dem ehemaligen 5-Jahres-Tiefstand von 2019, was natürlich auch mit einem Rückgang der Klientenzahl korreliert.

Eine Kollegin mit einer Vollzeitstellung ging Ende des Jahres 2022 schwangerschaftsbedingt ins Beschäftigungsverbot und anschließend in Elternzeit. Eine Vertretung ihrer Stelle existiert bis zum heutigen Tage nicht und ist auch nicht vorgesehen.

Somit arbeitet das Team der Suchtberatungsstelle seit nunmehr über einem Jahr unterbesetzt, was sich deutlich auf die Klientenzahlen auswirkt.

Es zeigt sich an dieser Stelle, wie sensibel das Thema der Berater-Klienten-Beziehung in unserem Arbeitsbereich ist, da trotz professioneller Übergabe vor Beginn des Beschäftigungsverbotes unserer Kollegin ein entsprechender Teil ihrer Klientel der Beratungsstelle fortan fernblieb.

Für die verbliebenen 3 KollegInnen erhöhte sich dagegen die jeweilige durchschnittliche Klientenzahl.

V. DOT.SYS-Auswertung: Präventionsveranstaltungen im Jahr 2023

Schulen im Umkreis von Güstrow und Bützow laden die Mitarbeiter der Beratungsstellen zu regelmäßigen Präventionsveranstaltungen ein.

Da der Arbeitsplatz einen Raum für entsprechende Präventionsangebote für Erwachsene bietet, finden Veranstaltungen der Betrieblichen Suchtprävention direkt in den Betrieben statt.

1. Anzahl der durchgeführten Präventionsmaßnahmen

	Anzahl	Prozent	In diesem Geschäftsjahr führte die Präventionsfachkraft insgesamt 5 Veranstaltungen im Rahmen der Schulischen Prävention, 7 Maßnahmen der Betrieblichen Prävention und 4 Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch.
Fachkraft, Träger alleine	14	87,50%	
In Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle	0	0,00%	
In Kooperation mit anderen	2	12,50%	
Unter Koordination der Landeskoordinierungsstelle	0	0,00%	
Unter Koordination von anderen	0	0,00%	
Gesamt	16	100,00%	

Tabelle 09: Präventionsveranstaltungen alleine und in Kooperation

2. Präventionsarten der Maßnahmen

Maßnahmen, die sich an die allgemeine Bevölkerung oder an einen Teil der allgemeinen Bevölkerung richten, werden als universelle Prävention bezeichnet. Die Zielgruppe trägt hier ein niedriges bzw. ein durchschnittliches Risiko, eine Sucht bzw. eine Abhängigkeit zu entwickeln.

Alle schulischen und betrieblichen Präventionsveranstaltungen sind dieser Maßnahmengattung zuzuordnen.

Eine Präventionsveranstaltung zum Thema Illegale Drogen fand im September 2023 in Form einer Buchlesung eines ehemals Betroffenen mit anschließender Gesprächsrunde in der Aula des John-Brinckman-Gymnasiums in Güstrow statt: Der Autor Sebastian Caspar war jahrelang abhängig von Crystal Meth. Heute ist er Autor, YouTuber und Sozialarbeiter. 2014 veröffentlichte er seinen Debütroman "Zone C" - dieser ist in Sachsen-Anhalt Schulliteratur. Seitdem engagiert er sich deutschlandweit in der Suchtprävention und klärt anhand seiner Lebensgeschichte über diese Droge auf.

Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Psychiatriekoordinatorin des Landkreises Rostock sowie der Ansprechpartnerin der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS im Rahmen der Wochen der seelischen Gesundheit organisiert.

Aufgrund der sehr guten Rückmeldungen durch die Besucher ist geplant, Herrn Caspar für eine weitere Veranstaltung erneut einzuladen.

Weiterhin nahm eine Kollegin des Beratungszentrums auch in diesem Jahr an einer Informationsveranstaltung des „Blauen Mobils“ in Güstrow teil. Hierbei handelt es sich um ein Wohnmobil des Blauen Kreuzes, mit dem der Referent Matthias Kohlstedt in verschiedenen Städten Mecklenburg-Vorpommerns Station machte, um an zentralen Orten bei der Bevölkerung für die Wichtigkeit der Suchtselbsthilfe zu werben.

Da die Mitarbeitenden der Beratungsstelle mit ihrem Stand die Allgemeinbevölkerung ansprachen, ist dies als universelle Präventionsebene zu sehen.

3. Inhalte und Themen der Veranstaltungen

Die untenstehende Grafik zeigt an, welche Inhalte bei den Veranstaltungen im Jahr 2023 thematisiert wurden.

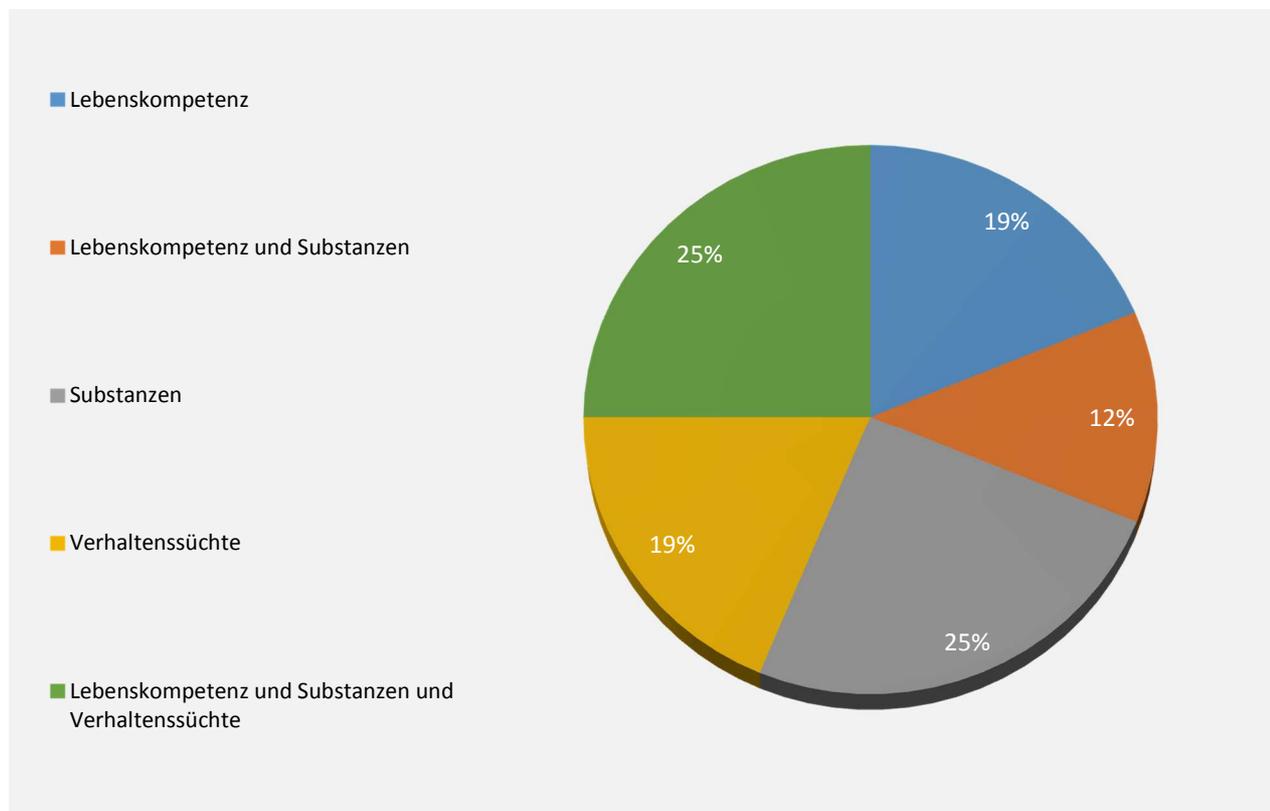


Diagramm 05: Inhaltsebene – Verteilung der Themen (Lebenskompetenz, Substanzen und Verhaltenssüchte)

4. Zielsetzungen der Veranstaltungen

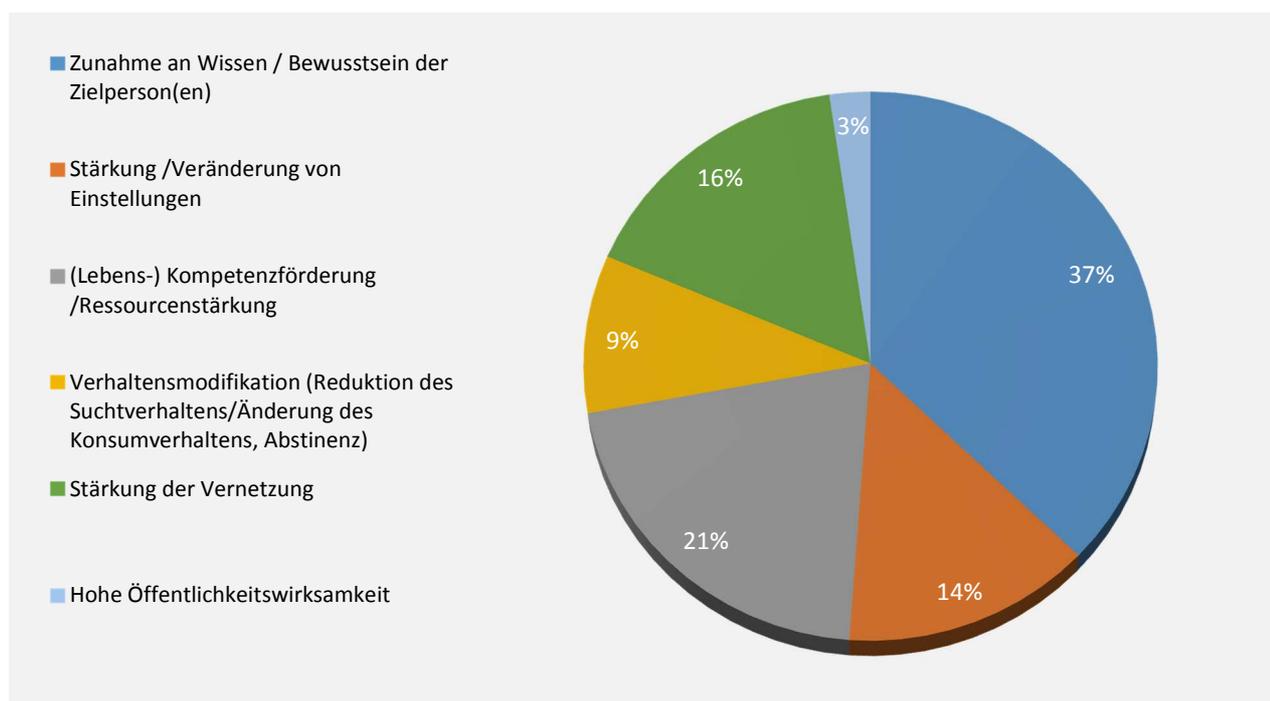


Diagramm 06: Zielsetzungen der Maßnahmen

Als wichtigste Zielsetzungen wurden in den Präventionsmaßnahmen die Zunahme an Wissen, die Förderung von Lebenskompetenzen und Ressourcen sowie die Stärkung und die Veränderung von Einstellungen angestrebt (siehe Diagramm 05).

5. Zielebenen der Veranstaltungen

Die Hälfte der Präventionsmaßnahmen (50%) richtete sich an Endadressaten. 31% der Maßnahmen richtete sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, 19% fanden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit statt. Im Vergleich zum Vorjahr ist festzustellen, dass sich die Zielebene zugunsten von Multiplikatorenschulungen (2022: 17%) deutlich verschoben hat.

6. Umfang der Veranstaltungen

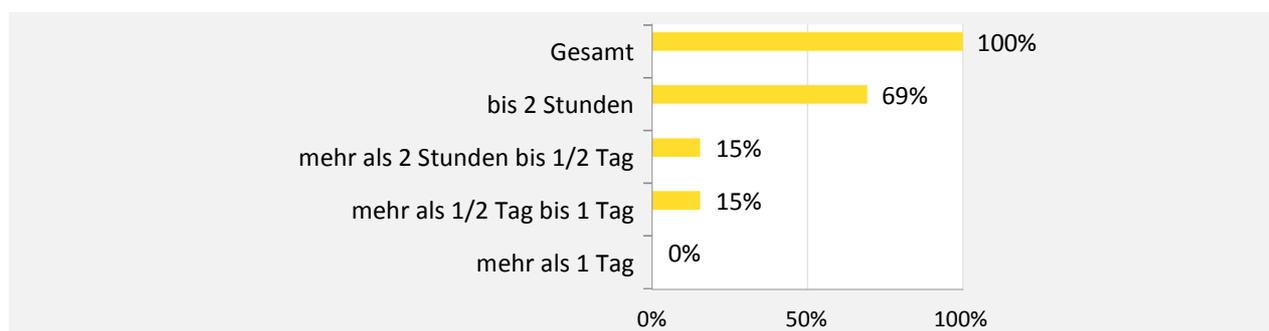


Diagramm 07: Dauer der Präventionsveranstaltungen

Bei der Angabe der Maßnahmendauer wurden die teilweise nicht unerheblichen Zeiten für die Organisation, die Fahrtzeiten und die Vor- und Nachbereitung nicht mitgerechnet.

7. Settings der Veranstaltungen

Mit Settings sind die sozialen Systeme und Lebensräume gemeint, in denen sich Menschen bewegen und deren Strukturen und Verhaltensmuster sie prägen. Im Jahr 2023 lagen die Hauptschwerpunkte auf den Bereichen Grundschule, Freizeit, Familie und Betrieb.

Betrieb (Ausbildungs- /Arbeitsplatz)	46,15%
Familie	61,54%
Freizeit	69,23%
Gesundheitswesen	7,69%
Kinder- und Jugendhilfe / Jugendarbeit	7,69%
Schule	15,38%
Grundschule	100,00%
Fahrschule	15,38%
Sonstiges	7,69%
Gesamt	100,00%

Tabelle 11: Settings der Veranstaltungen (Mehrfachnennungen)

8. Anzahl der erreichten Personen

Insgesamt haben wir durch die unterschiedlichen Präventionsveranstaltungen im Berichtsjahr 2023 196 Personen erreicht. Davon waren 118 Personen weiblich und 78 Personen männlich.

9. Evaluationsstatus der Veranstaltungen

Eine Evaluation der Maßnahmen wurde nicht durchgeführt.

VI. Angaben und Zahlen zu weiteren Dienstleistungsangeboten

1. Vorbereitungskurse für die MPU

Die MPU-Vorbereitung ist ein Informationskurs zur Vorbereitung auf die MPU und richtet sich an Kraftfahrer, die unter Alkohol- oder Drogeneinfluss gefahren sind, ihren Führerschein abgeben mussten und sich nun einer Medizinisch-Psychologischen Untersuchung stellen müssen.

Solch ein Vorbereitungskurs umfasst ein Informationsgespräch und weitere 6 Einheiten für drogenauffällige Kraftfahrer bzw. 7 Einheiten für alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer a 90 Minuten, die im wöchentlichen Rhythmus absolviert werden.

Ebenso bieten wir jedem Teilnehmer im Anschluss an den Kurs die Möglichkeit, eine sogenannte „Probe – MPU“ als Rollenspiel bei uns in Anspruch zu nehmen. Hier werden die Teilnehmer in die Situation der MPU versetzt. Sie können zum Einen diesen prüfungsähnlichen und aufregenden Moment für sich erfahren, aber auch erleben, wie sie reagieren und wie fest sie in ihren Einstellungen zu verändertem Konsumverhalten tatsächlich sind. Fast alle Teilnehmer aus diesem Jahr und mehrere Klienten aus vergangenen Jahren nutzten diese Möglichkeit intensiv und teilweise mehrfach für sich.

	Kurse	Teilnehmende Gesamt
Alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer	3	15
Drogenauffällige Verkehrsteilnehmer	2	5
Insgesamt		20

Tabelle 12: MPU-Kursteilnahme im Jahr 2023

Es hat sich in den vergangenen drei Jahren bewährt, feste Kurstermine zu planen und diese durch Pressemitteilungen zu veröffentlichen.

2. Ambulante Nachsorge

Für Patienten, die eine Suchttherapie erfolgreich abgeschlossen haben, finden Maßnahmen der Ambulanten Nachsorge in unserer Einrichtung im wöchentlichen Wechsel in Form von Gruppen- und Einzelgesprächen statt.

Aufgrund einer sehr unsteten Beteiligung der Nachsorgeklientel an den Gruppensitzungen pausierte unser Angebot der Nachsorgegruppe im Zeitraum von September 2022 bis April 2023.

Nach Wiederaufnahme der Gruppensitzungen im Mai 2023 trat eine leichte Verbesserung in der Stabilität der Gruppenteilnahme ein, so dass trotz weniger Nachsorgeklienten im Berichtsjahr (18 Personen) im Vergleich zum Vorjahr (21 Personen) eine höhere Anzahl an Gesprächskontakten registriert wurde.

Insgesamt erfolgten im Berichtsjahr 39 Gruppen- und 142 Einzelgesprächskontakte.

3. Unterstützung der Selbsthilfe

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle arbeiten eng mit dem Bereich der Selbsthilfe zusammen und vermitteln den Erstkontakt zu Selbsthilfegruppen bzw. begleiten diese.

Eine Kollegin der Beratungsstelle begleitet schon seit vielen Jahren ehrenamtlich eine Selbsthilfegruppe für alkoholranke Menschen („Rettungsring“), die sich wöchentlich in der Südstadt in Güstrow trifft.

Darüber hinaus begleitet ein ehemaliger Kollege unserer Einrichtung als ehrenamtlicher Suchtkrankenhelfer eine Angehörigengruppe.

Die Selbsthilfegruppe „LOA – Leben ohne Alkohol“ nutzt den Gruppenraum des Beratungszentrums Güstrow für ihre wöchentlichen Treffen.

Die bislang einen Raum des Beratungszentrums Bützow nutzende Sucht-Selbsthilfegruppe „Bützower Anker“ vergrößerte sich im Jahre 2023, so dass die Suche nach neuen Räumlichkeiten notwendig wurde. Diese fand sie schließlich mithilfe der KISS beim DRK in Bützow.

4. Angebot der mobilen Beratung

Neben den Einzelgesprächen in der Beratungsstelle besteht eine weitere Möglichkeit für ein erstes Beratungsgespräch im Rahmen der Außensprechstunde im Güstrower Krankenhaus montags oder im Krankenhaus Bützow nach Vereinbarung bei Bedarf.

Die auf diesem Wege kontaktierten Klienten fließen bei der Erhebung in die Beratungsstellendaten ein.

In Zusammenarbeit mit dem Gemeindepastor der Region Lohmen / Zehna wurde durch die Mitarbeiter von September bis Dezember 2020 im Gemeindezentrum Zehna im monatlichen Rhythmus eine Außensprechstunde für Personen mit Sucht- und / oder Schuldenproblematiken vorgehalten. Leider erfuhr dieses Projekt keine Resonanz durch die angesprochene Zielgruppe. Das Projekt wird gegenwärtig weiterhin beworben und bei Bedarf die Beratung vor Ort durchgeführt.

5. Beratung von Gefangenen der JVA Bützow

Im Jahr 2023 häuften sich Anfragen der Justizvollzugsanstalt Bützow nach einer Beratung von Gefangenen in der Außenstelle Bützow.

Insgesamt besuchten 10 Gefangene und Verwahrte im Rahmen von Ausführungen, Begleit- oder Einzelausgängen die Beratungsstelle. Ein Verwahrter musste aufgrund eines Konsumvorfalls in der JVA zwecks Rückfallbearbeitung zwei Beratungsepisoden im Berichtsjahr wahrnehmen. Die Klienten- und Beratungszahlen fließen in die Gesamtauswertung mit ein.

2023 fanden in diesem Zusammenhang 60 Einzelgesprächstermine statt.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, mit der JVA einen Kooperationsvertrag im Sinne der Eigenmittelerwirtschaftung zu schließen. Jedoch teilte der Vollzugsleiter der JVA unserer Einrichtung mit, dass die Anstalt bereits mit einem anderen Träger in Verhandlungen stehe und dieser fortan den Suchtberatungsauftrag innerhalb der JVA übernehmen solle.

VII. Kooperationen / Netzwerkarbeit

Es bestehen wichtige Kooperationsbeziehungen mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, mit der LAKOST, mit dem Landkreis Rostock sowie mit dem Diakonischen Werk M-V.

Um arbeitslose Klienten möglichst gut unterstützen zu können, besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Güstrow und der Agentur für Arbeit.

Wir kooperieren mit Haus- und Fachärzten der Region, die uns zur Antragstellung etwa auf stationäre Therapien ihre ärztlichen Befundberichte zusenden oder mit denen Behandlungsansätze abgestimmt werden.

Wir unterhalten mit vielen Rehabilitationskliniken für Abhängigkeitserkrankungen gute Kooperationsbeziehungen. Hier sind alle Kliniken in Mecklenburg-Vorpommern zu nennen. Das Friedrich-Petersen-Rehabilitationszentrum Rostock und das Reha-Zentrum Serrahn nehmen hierbei eine besondere Stellung ein, weil sie sich in unmittelbarer Nähe zu unseren Beratungsstellen befinden und viele Klienten der Beratungsstelle die Reha in diesen Einrichtungen in Anspruch nehmen. Auch mit dem neu eröffneten „Magnus-Huss-Haus“ in Schwerin bestanden im Jahr 2023 mehrere klientenbezogene Kontakte.

Bei der Entlassung aus den Kliniken werden, eine Schweigepflichtentbindung vorausgesetzt, telefonische Übergabegespräche geführt.

Auch mit den Trägern ambulanter Suchtrehabilitation stehen wir in intensivem Austausch.

Im Jahr 2023 erfolgten 29 Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsbehandlungen.

Bei Bedarf vermitteln wir Klienten in unterschiedlichste Nachsorgeeinrichtungen je nach Indikation und individuellen Wünschen. Auch hier bestehen zu den Einrichtungen in unmittelbarer Nähe Kooperationen, wie z.B. mit der Nachsorgeeinrichtung Haus "Zuflucht" und der Vor- und Nachsorgeeinrichtung "Alte Post" in Serrahn. Aber auch zu der stationären Nachsorgeeinrichtung „Haus Kastanienhof“ in Massow, die ebenfalls zur Diakonie Güstrow gehört, besteht ein intensiver Kontakt.

Bei bestehenden belastenden finanziellen Problemen erfahren unsere Klienten weitere Unterstützung, indem sie aufgrund der räumlichen Nähe im gleichen Haus und auf einer Etage kurzfristig und ohne lange Wegezeiten in die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung der Diakonie Güstrow e.V. vermittelt werden können.

Aufgrund der räumlichen Nähe zum Team des Ambulant Begleiteten Wohnens (ABW) kann ein kurzfristiger Austausch mit den dortigen Mitarbeitern erfolgen. Bei angezeigtem Bedarf unserer Klienten ist es somit möglich, einen unbürokratischen Kontakt zum ABW herzustellen. Es existieren Schnittstellen, da manche unserer Klienten sowohl im ABW als auch in der Suchtberatung beraten bzw. begleitet werden.

Weiterhin besteht im Beratungszentrum Bützow ein enger Kontakt zu den Mitarbeiterinnen der Bereiche Erziehungsberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe und Konfliktberatung. Auch hier kann bei Bedarf eine unbürokratische Weitervermittlung untereinander erfolgen.

Natürlich kooperieren wir in Güstrow und Bützow mit mehreren Selbsthilfegruppen, unter anderem mit der Selbsthilfegruppe „Rettungsring“, der Selbsthilfegruppe „LOA“, der Selbsthilfegruppe „Bützower Anker“, der Angehörigengruppe, mit der Blaukreuz Gruppe und den Anonymen Alkoholikern. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der KISS, der Koordinationsstelle für die Selbsthilfe, die ebenfalls bei der Diakonie Güstrow auf einer Etage mit dem Beratungszentrum angesiedelt ist.

Als Anbieter von MPU-Vorbereitungskursen sind wir gut mit den Ansprechpartnern der Verkehrsbehörde in Güstrow und den MPU- Begutachtungsstellen vernetzt.

Durch die gute Zusammenarbeit, den regelmäßigen Informationsaustausch und Einzelfallbesprechungen erhalten wir umgehend Kenntnis von etwaigen Neuerungen und Veränderungen rund um das Thema MPU und können diese zeitnah in den Kursen vermitteln.

Weiterhin fanden im Berichtsjahr Arbeitstreffen mit den Vertretern unterschiedlichster Behörden und Einrichtungen statt, wie in untenstehender Tabelle dargestellt wird:

Datum	Thema
25.01.2023	Arbeitstreffen zum Thema Vermittlung in Ambulante Rehabilitation mit Frau Dr. Lüdtke, Caritas Rostock
21.02.2023	Austausch mit Vertreterinnen des Sozialamts des Landkreises Rostock (Sachbereich Kommunalisierung Beratungslandschaft)
21.04.2023	Arbeitstreffen mit Vertretern der Betreuungsbehörde
05.05.2023	Austausch mit Vertretern der Bewährungshilfe, der Jugendgerichtshilfe und Richtern
16.08.2023	Austausch mit Vertretern der Fahrerlaubnisbehörde

Tabelle 13: Teilnahme an Arbeits- und Austauschtreffen im Jahr 2023

Auch diese Form des Austauschs soll im Folgejahr weitergeführt werden.

Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit verschiedensten, für die Klienten wichtigen Personen und Einrichtungen, u.a. mit gesetzlichen Betreuern und dem Frauenhaus Güstrow.

VIII. Mitarbeit in Gremien und Fachausschüssen

Die Treffen der Beratungsstellenleiter Mecklenburg-Vorpommern, koordiniert durch die LAKOST, finden zwei Mal im Jahr statt.

Das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. lädt einmal im Halbjahr zum Treffen der Beratungsstellenleiter ein.

Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle nehmen regelmäßig an den vierteljährlichen Sitzungen des Arbeitskreises Suchthilfe des Landkreises Rostock teil.

Bei einem ersten Treffen mit Vertreterinnen des Sozialamts des Landkreises Rostock (siehe Tabelle 13) wurden in weiterer Folge 2x jährlich stattfindende Beratungsstellen-Austauschtreffen in Bad Doberan geplant und durchgeführt.

Unser in der Suchtprävention tätiger Kollege beteiligt sich als Mitglied der Lenkungsgruppe am Arbeitskreis „Regionale Suchtprävention im Landkreis Rostock“.

Auf Landesebene trifft sich der in der Suchtprävention tätige Kollege 1x im Jahr unter Leitung der LAKOST zu Arbeitstreffen im Rahmen der Regionalen Suchtprävention in M-V.

Ebenso ist eine Mitarbeiterin im 2x jährlich stattfindenden Netzwerktreffen „Frühe Hilfen“ beteiligt.

IX. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Insbesondere durch die sehr gute Vernetzung mit der Ansprechpartnerin der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe konnte eine breitere Wahrnehmung unserer Beratungsstelle in der Allgemeinbevölkerung erreicht werden:

Datum	Veranstaltung	Inhalte / Umsetzung
04.03.2023	Suchtselbsthilfe Fachtagung in Waren (Müritz)	Informationen über Angebote der Beratungsstelle und der Suchtselbsthilfe
28.04.2023	Gemeinsamer Infostand mit dem Initiator des „Blauen Mobils“	Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte
03.05.2023	Aktionstag „Inklusion“ der Stadt Güstrow	Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte
25.09.2023	Güstrower Dialogische Gespräche	Informationen für Betroffene, Angehörige, Interessierte und Fachleute

Tabelle 14: Kooperation mit der KISS in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2023

Weiterhin soll die am 14.09.2023 in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Rostock sowie der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe KISS im Rahmen der Wochen der seelischen Gesundheit durchgeführte Buchlesung mit Sebastian Caspar als erfolgreiche Form der Öffentlichkeitsarbeit nicht ungenannt bleiben (siehe Abschnitt V.2).

Darüber hinaus fand am 12.06.2023 eine Informationsrunde für betreute Jugendliche der Jugendberufsagentur zu den Inhalten und Aufgaben der Suchtberatungsstelle statt.

„Büzonders“, das Imageportal der Stadt Bützow, präsentiert auf seiner Website kurze Filme über ausgewählte ansässige Unternehmen und informiert über Neuigkeiten in und um Bützow. Geschäftsführer und Mitarbeiter der dargestellten Firmen berichten hier authentisch über ihre Arbeit.

Vor diesem Hintergrund wurde im Mai 2023 ein Film über die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der Diakonie Güstrow e.V. in Bützow gedreht. Auch die Kollegen und Kolleginnen des Beratungszentrums, in welchem die Nebenstelle der Suchtberatung ansässig ist, kamen hier zu Wort. Auf diese Art und Weise konnte die Arbeit der Suchtberatung noch einmal auf einer weiteren Ebene der Bevölkerung nahegebracht werden.

X. Qualitätssicherung

Die Arbeit der Suchtberatungsstelle wurde mit dem Programm EBIS statistisch erfasst und dem Institut für Therapieforschung München sowie dem Ministerium für Arbeit und Soziales Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin zugesandt.

Die Arbeit im suchtpreventiven Bereich wird mit dem Programm dot.sys dokumentiert.

Zur Qualitätssicherung wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt. Regelmäßige Teambesprechungen und externe Supervision gehören für uns seit vielen Jahren zum Standard.

Klientenbezogene Fallgespräche werden sowohl innerhalb dieser Supervisionsrunden durchgeführt als auch außerhalb teamintern.

Die Diakonie Güstrow verfügt über ein gut strukturiertes System zur Qualitätssicherung, welches regelmäßig aktualisiert wird. Zwei Mitarbeitende der Beratungsstelle sowie der Bereichsleiter Herr Zobel führen Beratungen im Rahmen eines bereichsinternen Qualitätszirkels durch.

Ersthelferkurse sowie Fahrsicherheitstrainings finden in vorgeschriebenen regelmäßigen Abständen statt.

Trotz der angespannten Personalsituation im Jahr 2023 war und ist es unserem Team wichtig, im Sinne der Qualitätssicherung regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu unterschiedlichsten Themen bezüglich Sucht und Beratungskompetenz teilzunehmen, wie in nachfolgender Tabelle dargelegt wird.

Datum	Thema	Veranstalter	Anzahl TN
25.01.2023	„Letzte Hilfe“ - Umsorgen schwerkranker Menschen am Lebensende	Diakonie Güstrow e.V. (interne Fortbildung)	1
20.03.2023 - 24.03.2023 + 18.09.2023	„Fachkraft für qualifizierte MPU-Beratung nach DGWS-Standards“	Deutsche Gesellschaft für Weiterbildung in der Suchttherapie gGmbH	1
03.05.2023	„Sucht im Alter – (k)ein Problem“	LAKOST	1
10.05.2023 + 31.05.2023	„Blended Counseling – Erweiterung von Medienkompetenz im Einsatz digitaler Kanäle in der Beratung“ (Onlineseminar)	Fortbildungsakademie Neubrandenburg	1
17.05.2023	Beratungsstellentag	Friedrich-Petersen-Rehabilitationszentrum Rostock	2
07.06.2023	Fachtag „Esstörungen“	LAKOST	2
06.09.2023	Fachtag zur medienpädagogischen Arbeit: „Mit Bildschirm, Charme und Konsole“	Schabernack – Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e.V.	1
07.09.2023 + 14.09.2023	„Blended Counseling – Erweiterung von Medienkompetenz im Einsatz digitaler Kanäle in der Beratung“ (Onlineseminar)	Fortbildungsakademie Neubrandenburg	1
10.11.2023	Fachtag „Väterarbeit“	Netzwerk Frühe Hilfen	1

Tabelle 15: Teilnahme der Beratenden an Fort- und Weiterbildungen im Jahr 2023

XI. Ausblick auf das Folgejahr

Wie bereits in Abschnitt II erwähnt, ging im Dezember 2022 eine Kollegin des Beratungsteams schwangerschaftsbedingt ins Beschäftigungsverbot. Im Jahr 2023 stand sie daher dem Beratungsstellenteam nicht zur Verfügung und wird auch durch ihre Elternzeit im Jahr 2024 fehlen. Eine Vertretung für ihre Stelle ist nicht vorgesehen.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich die Gesamtzahl der Klienten im Jahr 2024 aufgrund der geringeren Beratungskapazitäten weiterhin auf niedrigerem Niveau bewegen wird als in den Vorjahren. Die Reduzierung der Öffnungszeiten in Bützow sowie der Offenen Spätsprechstunde in Güstrow (siehe Abschnitt II) wird auch im Folgejahr bestehen bleiben.

Weiterhin wird unser Bereichsleiter durch eine geplante Krankenhausbehandlung sowie eine daran anschließende Rehabilitationsmaßnahme längere Zeit nicht verfügbar sein. In weiterer Folge ist von seiner Seite geplant, nach Möglichkeit gegen Ende des Jahres 2024 in den Ruhestand zu gehen.

Die Stelle des Bereichsleiters ist bereits ausgeschrieben und soll, sofern sich ein geeigneter Bewerber findet, ab Herbst 2024 neu besetzt werden.

2024 feiert die Sucht- und Drogenberatungsstelle ihr 30jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum soll im Zeitraum der Aktionswochen der Seelischen Gesundheit des Landkreises Rostock am 30.09.2024 öffentlichkeitswirksam begangen werden.

Zu diesem Anlass steht das Team der Beratungsstelle mit verschiedenen möglichen Referenten in Verbindung.

Abgerundet werden soll das Programm durch den Auftritt eines Deutschap-Künstlers, der in seinen Texten seine Erfahrungen und seinen Umgang mit seiner Drogensucht verarbeitet sowie durch die Moderation eines Alkoholsuchterkrankten, der durch den Abend führen wird.

Güstrow, den 22.03.2024



Gunter Wessalowski
Suchtberater/Suchttherapeut



Andreas Zobel
Bereichsleiter Gefährdetenhilfe